

Die CDU-Fraktion stellt heute folgenden Antrag zum Thema Flüchtlingsbetreuung:

In der Stadtverordnetenversammlung vom 23. März 2017 wurde nach Beratung folgender Beschluss einstimmig, also auch mit unseren Stimmen, gefasst:

***Protokollzitat:** Die Stadtverordnetenversammlung bestätigt ihren Beschluss vom 9. Dezember 2015, jedoch soll die Zahlung der Mittel nicht von der Unterbringung von Flüchtlingen in der Kulturhalle abhängig sein, sondern für die Laufzeit des Pachtvertrages für die Kulturhalle gelten. Außerdem ist der Zuschuss zur Sozialbetreuung von 1500 Euro auf 1000 Euro zu reduzieren.*

Mittlerweile haben wir Zweifel, ob das so richtig war. Aus diesen Mitteln werden u. a. auch kleine Aufwandsentschädigungen für die Paten gezahlt. Die Höchstsumme liegt bei € 50 pro Monat pro Pate und ist abhängig von der Anzahl der betreuten Personen. Diese Aufwandsentschädigungen werden bei Aufrechterhaltung der Beschlusslage ab dem kommenden Jahr wegfallen. Wir wissen schon, dass nicht alle freiwilligen Helfer auf das Geld angewiesen sind, einige aber durchaus. Denn es fallen bei der Betreuung ja auch immer wieder Kosten an. Z.B. bei Fahrten zu den Ämtern nach Homberg, Melsungen, notwendige Fahrten zu Ärzten usw. Das geht alles voll zu Lasten der Paten. Ebenso Telefon, Fotokopien, Ausdrücke usw. Hier sind wir der Meinung, dass das nicht geht. Die Flüchtlingsbetreuung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe und Herausforderung und kann nicht, im monetären Sinne, auf die Freiwilligen abgewälzt werden. Was würde denn passieren, wenn ab Januar 2018 einige der Paten sagen: ich nicht mehr. Ich kann mir das nicht leisten. Wir haben derzeit ca. 120 schutzsuchende Personen in der Stadt, die wohl auch in der Anzahl noch lange hier sein werden. Zumal sie jetzt Residenzpflicht im Schwalm-Eder-Kreis haben. Die sind nach wie vor zwingend auf Hilfe angewiesen. Wenn schon wir Deutsche manches Mal wirklich Schwierigkeiten haben, amtliche Schreiben inhaltlich zu verstehen, wie sollen es denn dann die Flüchtlinge mit unvollkommenen Deutschkenntnissen verstehen? Im Falle des Kollabierens der Freiwilligenarbeit

würde das bedeuten, dass die Menschen wahrscheinlich alle zum Rathaus kommen oder nach Homberg fahren müssen und um Hilfe bitten. Wir haben dafür jedenfalls kein Personal!

Was wäre der denkbare Ausweg?

Die Stadt Spangenberg erklärt sich bereit, nach dem Wegfall der Mietzahlungen des Kreises für die Kulturhalle aus eigenen Mitteln und im Interesse des reibungslosen Fortganges der Betreuung die Aufwandsentschädigungen für die Flüchtlingspaten zunächst für ein Jahr zu übernehmen. Gleichzeitig wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob sie sich im Regress diese Mittel vom Kreis, Land oder Bund wiederholen kann.

Deshalb hier, wie angekündigt, unser Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, dass in den Haushalt für das Jahr 2018 ein Ausgabenposten in Höhe von max. € 8.000,00 eingestellt wird. Dieses Geld soll verwendet werden für die Abdeckung persönlicher Kosten in Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeiten von derzeit 19 Flüchtlingspaten und der Dolmetscher bei deren Integrationsarbeit.

Wir bitten um Zustimmung.

Zum Schluss noch der Hinweis, dass der Schwalm-Eder-Kreis demnächst sowohl einen Fallmanager wie auch einen Bildungskordinator einstellt. Auch ein Hinweis darauf, dass mit einer Veränderung des Status Quo in der Flüchtlingsfrage derzeit nicht gerechnet wird.